

Pressemitteilung – 2. August 2016

Kommunalwahlen in Südafrika – Deutsche Wirtschaft hofft auf friedlichen Wahlverlauf

Berlin/Pretoria – „Südafrika ist ein reiches Land. Erneute Gewaltausbrüche könnten das Wachstum des Landes allerdings stark gefährden. Frieden und politische Stabilität sind Grundvoraussetzungen für Investitionen und Entwicklung“, sagt Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft, angesichts des Gewaltanstiegs im Vorfeld der morgen anstehenden Kommunalwahlen in Südafrika.

„Zum ersten Mal in der Geschichte des jungen Südafrikas wird erwartet, dass der ANC in über der Hälfte der acht Metropolregionen über keine eigene Mehrheit mehr verfügen wird. Die in diesem Fall notwendigen Koalitionsregierungen stellen das Land vor neue parteipolitische Herausforderungen. Dies kann aber auch als Chance für die Weiterentwicklung der Mehrparteiendemokratie in Südafrika gewertet werden. Vor allem unter den Jungwählern schwindet zunehmend das Vertrauen in die Politik und der Wunsch nach Wandel wächst. Unabhängig davon, wie das Ergebnis der Wahl am Ende lautet, strukturelle Reformen in den Bereichen Infrastruktur und Ausbildung sind unabdingbar für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes“, ist Liebing überzeugt.

Auch wenn die Wirtschaft der zweitgrößten Volkswirtschaft Subsahara-Afrikas derzeit nur um 0,1 Prozent wächst, entwickelte sich der deutsche Außenhandel mit Südafrika im vergangenen Jahr besonders stark. Die Exporte stiegen um 15,9 Prozent auf 9,6 Milliarden Euro, die Importe von 20,1 Prozent auf 5,9 Milliarden Euro. Die Republik am Kap hatte 2015 bei den deutschen Exporten nach Afrika einen Anteil von 40 Prozent.

Kräftigen Zuwachs erreichte der Export deutscher Maschinen nach Südafrika 2015 mit einem Plus von 19,1 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro. Auch der Absatz von KfZ und KfZ-Teilen stieg um 15,3 Prozent auf 2,9 Milliarden Euro. Die Exporte des Automobilsektors stiegen sogar um 82,6 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro. Trotz schwächelnder Wirtschaft haben alle drei deutschen Automobilhersteller in Südafrika (BMW, Volkswagen und Mercedes) weitere Investitionen angekündigt.

Südafrika ist der wichtigste afrikanische Standort für deutsche Investoren. 411 deutsche Unternehmen erzielten 2014 einen Umsatz in Höhe von 19,4 Milliarden Euro und beschäftigten 71.000 Arbeitnehmer.